

“Soziale Netzwerke, Local Government Performance und Migration als Determinanten ländlicher Entwicklung - Eine ökonometrische Analyse -”

MSc Nana Zarnekow

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. Christian H.C.A. Henning

Nicht nur in Entwicklungs- sondern auch in Industrieländern ist ländliche Entwicklung ein wichtiges Thema. Liegt der Fokus aktueller wissenschaftlicher Forschung mehrheitlich auf den Entwicklungsländern, zielt diese Arbeit auf die Untersuchung und Erklärung ländlicher Entwicklung in Industrieländern ab. Über die Verwendung, Verknüpfung und Entwicklung angemessener Theorien und innovativer empirischer Methoden verschiedener Forschungsdisziplinen wird zunächst gezeigt, dass ländliche Entwicklung gemessen werden kann. Von hier aus werden die bislang in diesem Forschungsfeld kaum berücksichtigten Determinanten ländlicher Entwicklung ‘Migration’ und ‘local government performance’ untersucht, und dadurch zu einem besseren Verständnis ländlicher Entwicklung beigetragen. Da sich “Networks and Economics” in letzter Zeit zu einem innovativen und äußerst vielversprechenden Konzept in der Ökonomie entwickelt haben, liegt ein besonderer Fokus der Untersuchung zudem in der Analyse der Bedeutung sozialer Netzwerkbeziehungen und sozialen Kapitals für die ländliche Entwicklung.

Die Arbeit besteht aus insgesamt acht Beiträgen, die inhaltlich in drei Gruppen einzuordnen sind: (I) Messung von ländlicher Entwicklung und Lebensqualität; (II) Determinanten von Migrationsentscheidungen und Lebensqualität; (III) local government performance. Weiterer inhaltlicher Schwerpunkt sind soziale Netzwerkbeziehungen. Da für das tiefere Verstehen dieses komplexen Forschungsfelds und für den Rückschluss auf eine bessere Umsetzung ländlicher Entwicklungsprogramme und eines adäquateren Politikdesigns die Messung ländlicher Entwicklung eine Grundvoraussetzung ist, wird in den ersten vier Beiträgen zunächst gezeigt, dass ländliche Entwicklung gemessen werden kann. Die Ergebnisse weisen sowohl Determinanten ländlicher Entwicklung als auch Lebensqualitätsunterschiede ländlicher und städtischer Regionen aus. Über die Analyse der dynamische Veränderung ländlicher Regionen wird das Fortbestehen regionaler Disparitäten beleuchtet. Die mikro-fundierte Untersuchung von Migrationsentscheidungen unterstreicht die Bedeutung sozialer Netzwerkbeziehungen. Über die Ableitung von Präferenzen aus Migrationsentscheidungen wird die Verknüpfung zur ländlichen Entwicklung und zur Lebensqualität einer Region erbracht.

In den Beiträgen fünf bis acht wird die local government performance als zusätzliche Determinante ländlicher Entwicklung untersucht. Der politischen Ökonomie folgend wird die local government performance als ‘fachfremde’ Exogene in die Untersuchungen einbezogen und wird als wesentlicher Faktor für die Verteilung agrarstrukturpolitischer Mittel und somit der ländlichen Entwicklung quantitativ bestimmt. Unter Anwendung erweiterter räumlicher Ökonometrie (spatial econometrics), die die simultane Berücksichtigung spatially lagged endogener und exogener Variablen sowie die Quantifizierung ihrer direkten und indirekten Effekte über die Zeit erlaubt, wird die Bedeutung von local government performance, über knowledge Spillover die erfolgreiche Teilnahme an agrarstrukturpolitischen Programmen zu fördern, bestätigt. Diese Bedeutung und den Gedanken sozialer Netzwerke und sozialen Kapitals aufgreifend wird die local government performance schließlich als Endogene genutzt. In Anlehnung an die Studie “Making Democracy Work” von Putnam et al. (1993) und das Aufgreifen der an die Studie gerichteten methodischen Kritik liefert die Dissertation einen Beitrag der Agrarökonomie zu der lebhaften Diskussion der Bedeutung sozialen Kapitals in verschiedenen Bereichen der Ökonomie.

Prof. Dr. Dr. Christian H.C.A. Henning

Kiel, 17.03.2011